

# OSTERZEIT

## ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

### VOTUM

*Eine(r)* Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

*Alle* Amen.

### LIED: WIR WOLLEN ALLE FRÖHLICH SEIN

Wir wol - len al - le fröh - lich sein  
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit;  
denn un - ser Heil hat Gott be - reit.  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,  
ge - lobt sei Chris - tus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz  
gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. /  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei  
Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all  
herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. /  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei  
Christus, Marien Sohn.

T: Str. 1 Medingen um 1380; Str. 2-5 bei Cyriacus Spangenberg 1568 nach »Resurrexit Dominus« 14. Jh.  
M: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544, Wittenberg 1573 (EG 100)

## GEBET

Erzähle uns, Gott, vom Anfang der Welt,  
wie du die Sterne geboren hast  
in wildem Tanz und verwoben die Menschen  
mit Himmel und Erde.  
Flüstere deine silbernen Träume  
in unsere müden Alltagsohren.  
Erzähle uns deine Geschichten ganz neu:  
vom Suchen und Finden,  
vom Ernten und Teilen,  
vom gelobten Land hinter der Zeit.  
Deine Wahrheit zeichne uns ins zerrissene Herz.  
Sprich deine Liebe in unsere Einsamkeit, Gott,  
und deine Treue in unser ängstliches Leben.  
Schenke uns, Gott, deinen luftigen Segen.  
*Alle      Amen.*

## Stille

## STROPHEN AUS LIED:

### WIR WOLLEN ALLE FRÖHLICH SEIN

4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne  
Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis. /  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei  
Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit / und lobe die  
Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. /  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei  
Christus, Marien Sohn.

## VERKÜNDIGUNG

### LESUNG AUS DEM ERSTEN PETRUSBRIEF

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit  
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung  
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,  
zu einem unvergänglichen und unbefleckten und  
unverwelklichen Erbe,  
das aufbewahrt wird im Himmel für euch,  
die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt  
werdet zur Seligkeit,  
die bereitet ist, dass sie offenbar werde  
zu der letzten Zeit.

1. Petr 1,3–5

*Eine(r)*    Worte der Heiligen Schrift  
*Alle*      Gott sei Lob und Dank.

## LEBENDIGE HOFFNUNG

Meine Tochter kommt am Morgen leise zu mir ins Zimmer und legt  
zwei leere Kokons von Abendpfauenaugen auf meinen Schreibtisch. Sie  
hat sie auf dem Dachboden gefunden – papierene Trichter, braun und  
schwarz verziert mit Mustern. Da sind Ringe und Streifen zu sehen,  
und schaut man genau hin, zeichnen sich Zacken ab wie auf einem  
märchenhaften Drachenrücken.

Was für eine Schönheit die Natur anbietet, um solche flüchtigen  
Hüllen zu schmücken! Diese Hohlkörper blieben zurück nach einer  
Verwandlung, die nur wenige Wochen währte. Eine Raupe hüllte sich  
hinein, ein Nachtfalter kroch im Dunkel hervor und faltete seine  
bilderprächtigen Flügel im Mondlicht auf.

Wir Menschen haben in unserem Leben mehr oder weniger eine  
gleichbleibende Gestalt mit zwei Beinen und Armen und einem Kopf.  
Aber Verwandlungen durchlaufen wir doch und schauen in stillen  
Momenten der Erinnerung zurück und fragen uns: Wer bin ich damals  
gewesen?

Zu Ostern hören wir von einer Verwandlung, die wir noch gar nicht  
fassen können: »Wiedergeboren« »zu einer lebendigen Hoffnung«  
sind wir. Das schreibt der Autor des ersten Petrusbriefes. Vor uns  
liegt eine andere Form unserer selbst: »unvergänglich«, »unbefleckt«,  
»unverwelklich«. Wir sind jetzt wie solche schlafenden Puppen,  
schön anzusehen, aber nur die Gefäße für etwas anderes, noch viel  
Schöneres.



Was soll dieses andere sein? Wir wissen es nicht, und wir wissen es tief im Innern doch: Menschen sollen wir sein, die ohne Angst und ohne Mühsal, ohne Schmerz und ohne Gebrechen, ohne Tränen und ohne Gewalt leben und die Gott unmittelbar erfahren als ihre Lebensquelle. »Seligkeit« nennt das die Bibel. Unvorstellbar, was da werden soll. Wir können es nicht denken, uns nicht ausmalen – aber wir können uns im Glauben darauf freuen!

Lange musste ich warten, aber einmal sah ich am Gitter des Hasenstalles ein Abendpfauenauge sitzen. Das Tier war auf den ersten Blick sehr unscheinbar, grau-braun wie ein herangewehtes altes Blatt. Doch ich hockte mich mit meiner Tochter davor und bewegte etwas die Hand, da öffnete es seine Flügel und zwei gezeichnete blaue Augen sahen uns an, karminrot umschattet. Der Schwärmer flatterte auf, und als er sich in sicherer Höhe wähnte, tanzte er, und ich meinte das ganze Staunen zu erkennen, mit dem das Tier seine wunderbare Verwandlung im Dämmerlicht zeigte.

[Christian Lehnert]

Alternativ kann an dieser Stelle auch ein anderer Verkündigungstext (siehe S. 63) vorgelesen werden.

## SENDUNG UND SEGEN

### FÜRBITTEN

Es bietet sich an, die einzelnen Bitten des Gebets reihum vorzulesen.

*Alle* Du Licht der Welt – wir loben dich: Halleluja!

*Eine(r) 1* Erleuchte deine Kirche und mache sie zur glaubwürdigen Botin der Auferstehung.

*Alle* Du Trost der Welt – wir loben dich: Halleluja!

*Eine(r) 2* Tröste die Traurigen. Schenke ihnen die österliche Freude.

*Alle* Du Leben der Welt – wir loben dich: Halleluja!

*Eine(r) 3* Richte auf, die vom Tode betroffen sind.

*Alle* Du Quelle des Lebens – wir loben dich: Halleluja!

*Eine(r) 4* Erbarme dich der leidenden Schöpfung. Heile sie.

*Alle* Du unser Friede – wir loben dich: Halleluja!

*Eine(r) 5* Schaffe dir Raum in deiner Welt – in uns und durch uns.

*Alle* Du Ziel unserer Sehnsucht – wir loben dich: Halleluja!

*Eine(r) 6* Erlöse uns, befreie uns, eine uns.

*Alle* Bleibe alle Tage bei uns, bis an der Welt Ende.

### VATER UNSER

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

### SEGENSTANZ

Es bietet sich an, die Hinweise zum Tanzen zunächst vorzulesen.

Wir erbitten Gottes Segen und tanzen zum Lied

»Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott«.

LIED: BEWAHRE UNS, GOTT,  
 BEHÜTE UNS, GOTT

Em

Em

Am<sup>6</sup>

Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns,

B<sup>7</sup>

Em

C

B

B<sup>7</sup>

Gott, sei mit uns auf un-tern We-gen.

Am

D<sup>7</sup>

G

C

Sei Quel-le und Brot in Wü-sten - not,

Am<sup>6</sup>

B<sup>7</sup>

Em

sei um uns mit dei-nem Se - gen.

T: Eugen Eckert (1985) 1987 M: Anders Ruuth (um 1968) 1984, »La paz del señor« (EG 171)

Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns  
 auf allen Wegen.

Wir fassen einander an den Händen, bilden einen Kreis

und gehen in Tanzrichtung

mit einfachem Schreitschritt vorwärts,

mit dem linken Fuß beginnend.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot,

Wir lösen die Hände,

wenden uns zur Mitte,

gehen in die Mitte,

und heben dabei die Arme.

Dann gehen wir wieder zurück

und senken die Arme.

sei um uns mit deinem Segen.

Jeder und jede dreht sich

in vier Schritten

um sich selbst.

Wir singen die erste Strophe

dreimal

und wiederholen dabei die Bewegungen.

ALTERNATIVE VERKÜNDIGUNGSTEXTE

DER ERSTE SCHRITT ZUM TANZ AUS DEM DUNKEL.

GEDANKEN ZUM BILD VON ARDIAN LUMI

Ob wir es glauben oder nicht: Wir leben von dem, was sich damals  
 entschied. Karfreitag und Ostern sind die Scharnierdaten für die  
 Menschheit. Der Tod hat nicht das letzte Wort, Karfreitag ist nicht das  
 Ende der Geschichte Jesu.

Seit Jesu Auferstehung ist der Tod nicht mehr die Klippe, vor der das  
 Leben zerschellt und untergeht. Seit Ostern ist es entschieden: Wer  
 Gott ist. Wer der Mensch ist. Wer die letzte Instanz ist. Und wer nicht.

Ohne Gott wären wir die letzte Instanz, und die Welt ginge vor die  
 Hunde. Mit Gott ist das Leben in guten Händen. Er schenkt das Leben,  
 zu ihm kehrt es zurück. Er blickt uns mit liebenden Augen an.

Wir haben ein Ziel. Das ewige Leben bei Gott.

Ohne ewiges Leben, ohne die Ahnung über diese Welt hinaus, gäbe es  
 nahezu nur Konsum, und alles wäre letztlich gleichgültig.

Dagegen hat Gott sein Licht gesetzt. Das Licht aus der Zukunft erhellt  
 schon jetzt unser Leben. Unser Leben ist wertvoll, wir sind geliebt  
 über alle Grenzen hinweg, wir sind eingeladen, in diesem Licht unser  
 Leben zu gestalten.

Ostern ist der Anfang.

Wie wunderbar, wir sind eingeladen in dieses Licht, wir können uns mitnehmen lassen in diese unbeschreibliche Freude. Und Ostern heißt: Die Freude ist begründet. Die Freude hat einen Grund, auf dem das Leben tanzen kann! Wir freuen uns – das klingt so machbar ... Dabei widerfährt uns die Freude doch, sie bemächtigt sich unser.

Wir sind voll Freude, manchmal auch voll Freude außer uns. Und wir sind mittendrin, wenn wir den auferstandenen Herrn lebendig erleben, wenn wir seinen Lebensrhythmus übernehmen.

Wir sind mit Jesus unterwegs, Schritt für Schritt im Tanz des Lebens. Mit ihm gelangen die Schritte vor und die Schritte zurück, die Drehungen, die Wiegeschritte. Und auch wenn ein Schrittfehler passiert – wir bleiben bei ihm.

In seinem Takt lernen wir: Schritte zu liebevollem Miteinander, zu versöhntem Leben, zu Verantwortung für die Schöpfung.

Die Auferstehung Jesu ist der erste Schritt zum Tanz aus dem Dunkel hinein ins Licht. Stehen wir doch auf, machen wir doch ein Fest los, klein oder groß, ein Fest der Liebe, des Lachens, des Tanzes – voller lebendiger Hoffnung!

[Anke Indorf]

## WIR WOLLEN ALLE FRÖHLICH SEIN

Schauen Sie sich einmal dieses Bild genauer an, das auf Seite 56 abgedruckt ist. Möchten Sie da nicht auch mit dabei sein? Fröhliche Menschen, sie tanzen, vielleicht singen sie sogar. Ich spüre förmlich die Freude und das Glück, das in diesem Moment liegt. Da will ich dabei sein, selbst wenn es mir schwerfallen sollte, das Tanzbein zu schwingen. Solche Momente will ich festhalten, sie genießen und auskosten, denn: Ich kann solche Momente nicht »machen« oder »verordnen«, vielmehr ereignen sie sich. Sie kommen über uns, sind Geschenk. Ich kann mich ihnen nur öffnen, daran teilhaben, mit solchen Momenten rechnen und sie suchen.

Freude, österliche Freude, die uns Menschen ergreift – das ist der Grundstein unseres christlichen Glaubens. Am Anfang steht die Erfahrung der Frauen und der Jünger: Das Grab ist leer! Jesus lebt! Der Tod ist überwunden! In Christus und so auch für uns – was für eine Freude, was für eine Hoffnung!

Doch ist das an uns Christen zu erleben? Schon im 19. Jahrhundert hat der Philosoph Friedrich Nietzsche festgestellt: »Die Christen müssten mir erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.« Und wir? Heute? Was ist an uns zu sehen und zu erleben?

Gerade in der Osterzeit stimmen wir fröhliche Lieder an. Und das »Wir wollen alle fröhlich sein« ist dabei sicherlich eines der bekanntesten. Keine große theologische Deutung und kein tiefgehendes Nachsinnen über das Geschehen am Ostermorgen,

sondern pure Freude und Fröhlichkeit. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja!

Der beschwingte und tänzerische Dreiertakt, die immer wieder nach oben strebende Melodie, die frohe Osterbotschaft und das sich stetig wiederholende jubelnde Halleluja – all das reißt mit.

Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkauft das Paradeis. Halleluja! Gelobt sei Christus, Marien Sohn. – Wo so gesungen, getanzt und gelebt wird, da will ich dabei sein!

[Matthias Große]

